

## Tipps: Theater ... spielen

Eine Rolle spielen lernen – Eine Rolle spielen – Eine Rolle ausfüllen – eine Rolle spielend spielen

=> Die Geschichte mit allen Sinnen erfahren!

=> Nicht nur verkleidet erzählen, sondern die Geschichte, die Text geworden ist, wieder zum Leben erwecken.

Bibeltheater ist Interpretation der Geschichte! Auslegung, Predigt im besten Sinn!

### Was heißt: „Ich spiele Theater“?

= ich erlebe, ich durchlebe, durchleide, durchstehe ... diese Geschichte

= dazu muss ich sie mir zu eigen machen.

### Die Vorbereitung aufs Bibeltheater

- ✦ Wir lesen den Text in der Bibel.
- ✦ Ich formuliere frei – für mich – den Handlungsstrang, formuliere markante Sätze.
- ✦ Wir lesen gemeinsam die Szenen des Bibel-Theaters. Wir hinterfragen die Texte und markieren die wichtigsten Aussagen. Diese müssen im Spiel vorkommen. Was ist der Höhepunkt? Wie kann er durch körperliche durch emotionale Reize, durch Gestik und Mimik gespielt werden?
- ✦ Wir entdecken die Handlung im Stück. Wo kann man Worte durch Tun verstärken, unterstreichen, ersetzen?
- ✦ Rollen verteilen: die Personen des Bibeltheaters sollten möglichst von denselben Personen dargestellt werden!
- ✦ Wir versuchen die Handlungsabläufe auf unsere Räumlichkeiten einzuspielen.
- ✦ Wir spielen: Wer geht welche Wege? Welche „Bühnen“ braucht das Theaterstück?
- ✦ Wir verstecken uns nicht sondern spielen auf einer Bühne / Podest gut sichtbar. Vielleicht auch eine Szene mitten zwischen den Kindern!
- ✦ Welche Kulissen, Requisiten, Gewänder und Kostüme werden benötigt? Bedenkt: Eine schöne Kulisse ist hilfreich; manchmal genügt ganz wenig. Dekoriert einfach und wirkungsvoll: Tücher, Stoffe, kleine Geräte ...
- ✦ Welche Mittel sind hilfreich: Musik/Geräusche, Licht (wichtig: Bühne hell, Raum gedämpft).
- ✦ Wenn die Haupthandlung klar ist, kann frei improvisiert werden. Ganz wichtig ist, dass die Spieler sich gegenseitig wahrnehmen. Erst dann kann man auch Gesten und originelle Ideen der Mitspieler aufgreifen.
- ✦ Die Gruppe arbeitet zusammen, jeder kann sich auf den anderen verlassen.
- ✦ Wenn man den Sinn und das Ziel des jeweiligen Anspiels verinnerlicht hat, ist der auswendig gelernte Text zweitrangig. Mitunter muss man den Text mit eigenen Worten gestalten. Baut die Besonderheiten und Stärken der einzelnen Mitspieler mit ein. Geht kreativ mit dem Text um. Passt ihn der örtlichen Situation an. Die wiederkehrenden Rollen sollten möglichst von den gleichen Personen dargestellt werden. Ist dies nicht möglich, teilt die Rolle auf zwei Spielende auf und lasst sie das gleiche, auffällige Kostüm tragen. So entsteht ebenfalls ein Wiedererkennungseffekt für die Kinder.



Gesten,

### Meine Rolle lernen

- ✦ Ich setze mich mit den Rollen des Theaters auseinander.
- ✦ Ich setze mich mit meiner Rolle auseinander. Welchen Tick oder Grundhaltung hat meine Rolle? Welches Merkmal ist charakteristisch? Welche Haltung (innerlich und äußerlich) entspricht dem?



- × Angsthase? ...
- × Mutig, übermütig? ...
- × Draufgänger? Waghals? ...
- × Väterlich / mütterlich? ...
- × Wann lasse ich den Mund weit geöffnet – vor Stauen, wann halte ich mir die Ohren, die Augen zu – vor Schreck?
- × In welchen Belangen kann ich die Rolle ausfüllen – wo ist sie mir fremd?
- × Ziel: kann ich mich identifizieren mit der Rolle? Charakter? Wesen? Gefühle? ...
- × Was lerne ich durch meine Rolle?



### Die Proben

- × Eine Person führt Regie. Nur eine!
- × Die Spielenden versuchen, sich dem Bibeltheater auf spielerische Weise zu nähern.
- × Wichtig ist ein gemeinsames Aufwärmen zum Ankommen. Körperliches Fitmachen und die nötige Konzentration gewinnt man durch kleine „warm up“-Übungen, zum Beispiel:
  - × Eigenen Namen mit Bewegung vorstellen, alle wiederholen
  - × Einen bestimmten Ausspruch reden, rufen, schreien, flüstern, stottern, krächzen, singen ...
  - × Die gleichen Worte in verschiedenen Emotionen sprechen: freundlich, traurig, geheimnisvoll, wütend, ängstlich, genervt, liebevoll, hochnäsiger, cool ...
  - × Pausen unterschiedlich setzen und ihre Wirkung prüfen, spüren.
  - × Koordination von Stimme und Körpersprache und vor allem die Bühnen-lautstärke gezielt üben: Wen im Raum spreche ich an? Nicht das Kind in der vordersten sondern in der hintersten Reihe!
- × Wo kann man im Spiel kleine „Lacher“ einbauen?

### Das Bibeltheater

- × Rolle der Erzählerin, des Erzählers ist eine wichtige und verbindende Rolle. Die Erzählerin kann aktuelle Tagesstimmungen der Kinder oder Mitarbeitenden mit dem Theater in Verbindung bringen. Dies darf witzig oder nachdenklich sein. Hilfreich: die Moderatorin ist gleichzeitig Erzählerin im Bibeltheater.
- × Ich suche und finde Kontakt zu den Kindern! Ich rede nicht, ohne dass ich das Gefühl habe, der Kontakt zu den Kindern ist hergestellt.
- × Der erste Satz ... muss sitzen! Und die volle Aufmerksamkeit finden. Einen Aufmerksamkeits-Catcher einbauen.
- × Ich baue durch vielsagende Pausen Spannung auf. Indem ich die Kinder beobachte, merke ich wann ich weiterreden muss, bevor die Spannung reißt!
- × Ich wende mich (Körperfront) den Kindern zu!
- × Ich spiele – und treibe die Geschichte durch Handlung und nicht nur durch Text voran. Wir Theaterakteure sollen für die Kinder lebendig und erfahrbar werden. Dazu füllen wir die Rollen mit eigenen Emotionen.
- × Der Schluss, der letzte Satz ... muss sitzen! – und darf nicht im Gemurmel untergehen.
- × Weil's so wichtig ist: Unser Theater spricht die Kinder an, wenn wir uns mit unserer Rolle, unserem Text und seiner Botschaft identifizieren. Dazu gehört, sich in die Gefühle der handelnden Personen hinein zu fühlen und diese mit eigenen Gefühlen, Gesten – mit eigenem Leben zu füllen.

### Und dann ...??

Das Bibeltheater braucht keine anschließende Predigt oder Erklärung. Es ist Predigt im eigentlichen Sinne!

Aber: Wir (MA & Kinder) erzählen uns unsere Erfahrungen, reden darüber, wie wir die Geschichte erlebt, was ich gesehen und gespürt habe! Wir teilen unsere Eindrücke. So wie nach einem tollen Zirkus- oder Theaterbesuch oder nach einer erlebnisreichen Wanderung man selbstverständlich über das Erlebnis spricht, die Beobachtungen des anderen aufnimmt und damit das eigene Erlebnis vertieft.